MERKBLATT **WIESEN**

RAUM und ZEIT FÜR INSEKTEN

iNUVERSUMM
Raum und Zeit für Insekten

Wiesen sind ein wichtiger Lebensraum für Blumen, Schmetterlinge, Heuschrecken und Wildbienen. Doch auf vielen Grünflächen fehlen sie.

Das Problem: Eine Wiese muss gemäht werden, um sie als solche zu erhalten. Ansonsten erobern immer höher wachsende Pflanzen die Fläche, schließlich Büsche und Bäume. Eine Wiese existiert dann nicht mehr. Aber wird eine Fläche zu oft und komplett gemäht, verschwindet die Vielfalt.

Die Lösung: Durch eine reduzierte Anzahl von Mahddurchgängen erhalten Pflanzen und Insekten mehr Zeit, sich zu entwickeln. Belässt man bei jedem Mahddurchgang etwa 30 % der Fläche ungemäht, überstehen die hier vorkommenden Pflanzen und Insekten die Mahd unbeschadet. Hier finden im Frühling und Sommer Wildbienen und Schmetterlinge auch nach der Mahd Nektar und Pollen und können in der kalten Jahreszeit überwintern.

In diesem Merkblatt geben wir Ihnen **Hinweise**, wie Sie mit einer angepassten Pflege und geeigneter Mahdtechnik eine Blühwiese schaffen und erhalten sowie Insekten schonen und fördern können. Mit Ihrem Engagement geben Sie Pflanzen und Insekten Raum und Zeit, um sich entwickeln zu können.

Wo kann das umgesetzt werden?

Alle Grünflächen, die nicht für Spiel, Sport und andere Aktivitäten genutzt werden, können durch eine angepasste Mahd in einen Lebensraum für viele Pflanzen und Insekten verwandelt werden. Dazu müssen nur die Anzahl der Mahddurchgänge reduziert und bei jedem Mahddurchgang etwa 30 % der Fläche ungemäht belassen werden.

Zur Anleitung

Zu beachten ist, dass für Flächen, die im Rahmen eines Vertrages gepflegt werden, grundsätzlich das Leistungsverzeichnis gilt, das der Beauftragung für die Pflege der jeweiligen Fläche zugrunde liegt.

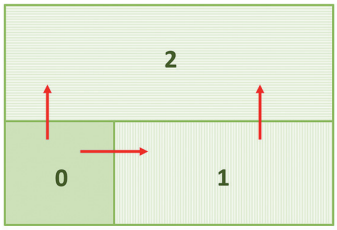
iNUVERSUMM ist ein Kooperationsprojekt von:

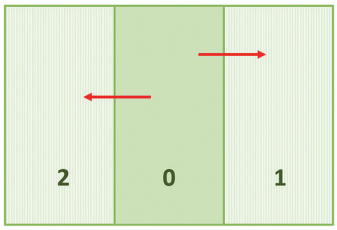
DVL Landesverband Sachsen
SENCKENBERG NATURFORSCHUNG
STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT | Freistaat SACHSEN

Wie oft mähen?

Die Anzahl der Mahddurchgänge pro Jahr richtet sich nach der Wüchsigkeit der Vegetation am Standort. Diese wird vor allem durch Bodenart und Wasserversorgung beeinflusst:

- ► auf sandigen und trockenen Böden: **ein Mahdtermin** pro Jahr
- ► auf Böden mit mittlerer Fruchtbarkeit: **zwei Mahdtermine** pro Jahr
- ► auf lehmigen Böden mit ausreichender Feuchtigkeit: **zwei bis drei Mahdtermine** pro Jahr





Die Pfeile zeigen die Ausbreitung der Insekten nach der Mahd.

0 = ungemäht
1 = ein Mal gemäht
2 = zwei mal gemäht

Abschnittsweise mähen!

Bei jeder Mahd etwa 30 % ungemäht belassen, damit sich hier die Pflanzen bis zur Blüte und Samenreife sowie Insekten vom Ei, über das Larven- und Puppenstadium bis zum erwachsenen Stadium entwickeln können. Das gilt auch für das Winterhalbjahr, da die Insekten in der Vegetation der Wiese überwintern. Also auch im Herbst bei der letzten Mahd bzw. bei der Laubentfernung 30 % stehen lassen.
Wo diese 30 % stehen bleiben, kann vor Ort entschieden werden. Diese 30 % der Fläche werden beim nächsten regulären Mahddurchgang gemäht und dafür an anderer Stelle 30 % der Fläche ungemäht gelassen. Wo möglich, ungemähte Bereiche bis zu eineinhalb Jahre stehen lassen, da abgestorbene Vegetation Lebensraum von sich langsam entwickelnden Insekten ist.

Wann mähen?

Günstig ist ein **erster Mahdtermin etwa in der zweiten Maihälfte**, während der Gräserblüte. Danach können sich krautige Pflanzen besser entwickeln, die Blüten mit Nektar und Pollen für Insekten hervorbringen.

Bei jedem Mahddurchgang an den Rändern zu Straßen und Gehwegen eine Maschinenbreite mähen, damit die Vegetation nicht über die Fläche hinausragt.

Im Sommer **bei Dürre auf Mahd verzichten**, weil verbliebene grüne Pflanzen zusätzlich geschädigt werden und danach ebenfalls absterben. Zudem wirbelt die Mahd unter solchen Umständen sehr viel Staub auf.
Die maschinelle Mahd sollte nicht in die Morgen- und Abendstunden fallen, da tagsüber bei Sonnenschein Insekten am aktivsten sind und besser flüchten können.
Im Herbst einen Abschnitt zur Überwinterung mit höherer Vegetation stehen lassen.

Mahdgeräte

Wichtig ist, das Mahdgut von der Fläche aufzunehmen. Mulchgeräte sind ungeeignet, da beim Mulchen das Mahdgut auf der Fläche verbleibt. Es deckt Pflanzen und bewegungsunfähige Entwicklungsstadien (Eier und Puppen) der Insekten zu und verursacht so Schimmelbildung.

Rotationsmähwerke wie Rasenmäher zerkleinern das Mahdgut und damit auch die Insekten. Sie verursachen in der Regel schon bei nur einer Mahd bis zu 100 % Insektenverluste auf der gemähten Fläche. Dennoch, wer mit dieser Technik eine Fläche maximal dreimal im Jahr mäht und bei jedem Mahddurchgang etwa 30 % der Fläche ungemäht belässt, kann auf diese Weise schon einen Lebensraum für Insekten schaffen.

Wenn möglich, empfehlen sich schneidende Werkzeuge wie **Balkenmäher (Einachsgeräte)** oder im privaten Bereich **Handsensen**, die die Vegetation in einer horizontalen Ebene schneiden. Damit können Insekten über- und unterhalb der Schnittebene überleben. Belassen Sie nach der Mahd größerer Teilbereiche noch ein- bis drei Tage das Mahdgut auf der Fläche, damit Insekten in die ungemähten Bereiche wandern und die Pflanzen aussamen können. Danach ist es wichtig, das Mahdgut komplett von der Fläche entfernen, um eine Streuauflage zu vermeiden, die die Entwicklung krautiger Pflanzen stören kann.
Ein unnötiges Betreten und Befahren, insbesondere der ungemähten Bereiche, bitte vermeiden!

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.